

3. Trimester an der Universidad Pompeu Fabra

März bis Juni

Informatik

Vorbereitung

Die Bewerbung für den Erasmus Platz lief bei mir problemlos. Man wird über den ganzen Bewerbungsverlauf ausreichend informiert, was somit keine Probleme bereitet hat. Wichtig ist hierbei, sein Postfach und insbesondere den Spamordner regelmäßig zu checken. E-Mails bezüglich der Registrierung und Kurswahl habe ich dabei auch bereits ein halbes Jahr vor Semesterantritt erhalten, was mich doch etwas überrascht hat. Generell ist hierbei Frau Di Paolo eine sehr gute Ansprechpartnerin bei Fragen bezüglich des Bewerbungsverlaufs.

Da ich Spanisch bereits für drei Jahre in der Schule hatte, musste ich nur nochmal ein paar Grundlagen wiederholen. Es schadet definitiv nicht, zumindest die Grundlagen in Spanisch (oder Katalanisch) zu lernen. Die meisten Menschen in Barcelona sprechen aber Englisch, sodass man auch sehr gut ohne Spanisch auskommen kann. Generell bevorzugen die meisten Menschen, Katalanisch zu sprechen.

Unterkunft

Meine Unterkunft habe ich etwa zwei Monate vor meiner Ankunft über Spotahome gefunden. Ich habe zwar einige Leute kennengelernt, die erst nach ihrer Ankunft in Barcelona nach einem Zimmer gesucht haben, empfehlen würde ich das aber eher nicht. Mein Zimmer wurde über ein Studentenvermietungsunternehmen angeboten und lag in einer Sechser-WG in einer schönen Ecke von Gràcia. Von dort aus brauchte ich ungefähr 35 Minuten zur Uni oder zum Strand. Dafür habe ich 520 € warm bezahlt, was für Barcelona in Ordnung ist. Der Nachteil war allerdings, dass das Zimmer sehr klein war und überhaupt kein Tageslicht hatte. In Barcelona ist es gängig, dass einmal die Woche eine Putzkraft die Wohnung reinigt, was aber schnell dazu führt, dass die eigenen Mitbewohner das Putzen vernachlässigen.

Die meisten meiner Freunde haben etwas zentraler gewohnt, weshalb ich mich im Süden von Gràcia manchmal etwas abseits gefühlt habe. Dafür war es dort deutlich ruhiger als in den zentraleren Stadtteilen, was die etwas längeren Wege wieder ausgeglichen hat. Neben Gràcia als Stadtteil kann ich das Gotische Viertel, Eixample und die westlichen Teile von Sant Martí empfehlen.

Studium

Anders als in Tübingen werden Kurse hier schon früh gewählt. Ein halbes Jahr vor meinem Semesterbeginn musste ich daher schon meine Kurse wählen, wobei manche Veranstaltungen schon früh belegt waren, weshalb es sich lohnt, schon früh die angebotenen Kurse anzuschauen. Zu Beginn jedes Trimesters gibt es aber die sogenannten Add & Drop Days, bei denen man die Möglichkeit hat, sich wieder umzumelden. Diese finden jedoch nur in der zweiten Semesterwoche statt. Wenn einem ein Kurs danach doch nicht gefällt, kann man sich nicht mehr ummelden.

Zum Start des Semesters wurde für die neuen Austauschstudenten eine Einführungsveranstaltung gehalten, die nochmal extra über Kurswahl, Add & Drop Days und Sprachveranstaltungen informiert. Auch war hierbei die Polizei anwesend, welche eine kleine Ansprache mit Tipps gehalten hat, wie man sicher in Barcelona lebt, ohne bestohlen zu werden.

Seit diesem Semester gab es die Änderung, dass eine Mindestanzahl an 15 ECTS belegt werden muss, was meine ursprüngliche Planung etwas umgestellt hat.

Ich habe drei Kurse belegt:

Deep Learning: Befasst sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit Deep Learning. Die Theorievorlesungen werden von einem älteren Professor an der Tafel vorgetragen, welcher kein Skript bereitstellt, was manchmal auch etwas unstrukturiert erscheint. Die Assignments, welche alle zwei Wochen abgegeben werden müssen, sind hilfreich beim Vertiefen des Stoffes, aber auch sehr zeitaufwendig. Die Endnote setzte sich aus einer Klausur (50 %, muss bestanden werden), den Assignments und einer Präsentation zusammen. Vor allem die Präsentation wurde sehr streng bewertet.

Real Time Graphics: Wird von zwei recht jungen Professoren gehalten, welche abwechselnd sehr gut strukturierte Vorlesungen halten. Diese Veranstaltung setzt aber dabei Grundlagen von C++ und Open GL voraus, was es für uns Austauschstudenten etwas schwieriger machte. Bewertet wurde die Veranstaltung durch zwei große Assignments und ein Abschlussprojekt, wobei es kein Feedback außer der Endnote zum Ende des Semesters gab. Die Veranstaltung ist extrem lehrreich, gerade durch den praktischen Teil, aber ohne jegliches Feedback etwas schwer einzuordnen.

Current Global Issues: Ist ein Kurs aus dem Bereich Humanities, den ich mir als ÜBK anrechnen lassen konnte. Die Veranstaltung wird abwechselnd von vier Professoren gehalten und behandelt daher auch vier verschiedene Themengebiete. Die Bewertung besteht hierbei aus Diskussionen, Essays und Präsentationen, hat mir aber sehr viel Spaß gemacht und kann ich nur weiterempfehlen.

Zusammengefasst sind die Assignments der Veranstaltungen im Bereich Informatik extrem zeitaufwendig. Ich und andere Austauschstudenten hatten dabei das Gefühl, mehr für 15 ECTS in Barcelona als für 30 ECTS in der Heimatuniversität leisten zu müssen. Ich würde daher auch eher Empfehlen die Veranstaltungen aus Barcelona als ÜBKs anrechnen zu lassen. Die meisten Veranstaltungen werden auf Englisch gehalten. Im Vergleich mit Tübingen werden die Veranstaltungen in kleineren Räumen mit kleinerer Anzahl an Teilnehmern gehalten und es fühlt sich etwas mehr wie in der Schule an.

Zusätzlich bietet die Uni verschiedene Spanisch- und Katalanischkurse auf verschiedenen Sprachniveaus sowie ein Buddy-Programm an, welche man sich ebenfalls anrechnen lassen kann.

Die UPF hat drei Standorte in Barcelona, wobei meine Veranstaltungen nur im Campus de la Ciutadella und Campus del Poblenou stattfanden. Beide Campusse sind modern und gut ausgestattet. Besonders gut gefallen hat mir der Campus de la Ciutadella mit seiner großen und angenehm kühlen Bibliothek.

Alltag

Barcelona hat unglaublich viel zu bieten. Gerade im Sommersemester finden regelmäßig Feiertage, Stadtfeste und kostenlose Veranstaltungen statt, sodass eigentlich immer etwas los ist.

Die Universität bietet dabei über das Voluntariat Lingüístic viele kulturelle Exkursionen für kleines Geld mit einem lokalen Guide an. Dadurch bekommt man einen guten Einblick in die katalanische Kultur. Außerdem veranstaltet das Erasmus Student Network (ESN) jede Woche verschiedene Aktivitäten. Nach einer einmaligen Mitgliedschaft von 20 € sind viele dieser Veranstaltungen kostenlos. Zusätzlich sind die meisten Museen am ersten Sonntag jedes Monats kostenlos sowie an allen anderen Sonntagen ab 15 Uhr. Im Frühjahr findet außerdem die Nacht der Museen statt, bei der alle Museen in der ganzen Stadt bis spät in die Nacht freien Eintritt anbieten.

Das Nachtleben in Barcelona hat ebenfalls sehr viel zu bieten. Viele Clubs bieten freien Einlass vor 1 Uhr an, manchmal in Kombination mit dem Erasmus Student Network. Daneben gibt es aber auch Clubs wie „Terrazza“ oder Events wie „Bresh“, die mit bis zu 20 € etwas mehr kosten, aber den Preis auf jeden Fall wert sind.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Barcelona funktionieren ausgesprochen gut. Von Sonntag bis Freitag fahren alle Metros von 5 bis 12 Uhr, samstags und an Feiertagen sogar die ganze Nacht durch. Zusätzlich fahren alle 20 Minuten Nachtbusse, sodass man immer von A nach B kommt. Gerade als Student bietet sich hierbei das Tjove Ticket an, mit welchem man 90 Tage für 45 € in der ganzen Umgebung alle öffentlichen Verkehrsmittel verwenden kann. Hierbei sind auch längere Strecken enthalten, sodass man problemlos Tagesausflüge an die Costa Brava oder Montserrat unternehmen kann. Das Ticket habe ich bereits vor meiner Anreise über die T-mobilitat App gekauft und konnte es dann während meines Aufenthaltes über mein Handy benutzen. Alternativ kann man sich für einen kleinen Aufpreis eine Plastikkarte für das Ticket bestellen.

Gerade während des dritten Semesters finden viele große spanische Feiertage wie Sant Jordi oder Sant Joan statt, weshalb es sich auf jeden Fall lohnt, regelmäßig in den Kalender zu schauen.

Ich habe mich während meiner Zeit in Barcelona sehr sicher gefühlt. Man hört immer wieder von Leuten, die bestohlen wurden, aber solange man seine Sachen nicht unbeaufsichtigt lässt, sollte das einem nicht passieren.

Fazit

Ich kann Barcelona für einen Erasmus-Aufenthalt nur empfehlen. Auch wenn meine Erfahrungen in den Lehrveranstaltungen nicht immer ideal waren, war dieser Austausch eine prägende Erfahrung. Ich habe viele neue, großartige Menschen kennengelernt und Freundschaften geschlossen, welche auch mein Erasmus hinaus halten. Dazu habe ich fachlich und persönlich einiges mitgenommen und würde mich jederzeit wieder für Barcelona entscheiden.